

**Bezugspreis**  
Mr. Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postamtlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.  
Im amtlichen Zeitungs-Bezugsdienst unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.  
Für unvollständigen eingehenden Vorrat steht keine Gewähr übernommen.  
Nachdruck nur mit Genehmigung: „Saale-Zig.“ gestattet.  
Herausgeber der Zeitung Nr. 2635; der Redaktion Nr. 2632; Geschäftsstelle Nr. 176; Belegschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2266.

# Saale-Zeitung.

Neunundsechzigster Jahrgang.

**Anzeigen**  
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus dem 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. — Retikeln die Seite 75 Pfg.  
Ersteinst wöchentlich postfrei; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.  
Schreibleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Braubaustraße 17, Belegschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 317.

Halle a. d. Saale, Sonntag, den 9. Juli

1905.

## Die Armee des weißen Kreuzes.

Schon Sir Thomas Barclay hatte in seinen Aufsehen erregenden Rundreden zur Weltfriedensfrage den Gedanken ausgesprochen, daß es notwendig sei, die Propaganda gegen den Krieg nach dem Epitome der Heilsarmee zu organisieren. Die mittelalterliche Ordensidee lebte in neuer Form, mit neuem Inhalt wieder auf. Das höchste Gut der Menschheit, die Grundlage der Zivilisation, den Frieden, zu verteidigen, ging kein Appell hinaus in die Lande. Zündete einst der Bedarf eines Pater von Amiens in den Herzen von Hunderttausenden, die er auf die Erde rief, um die westeuropäische Kulturwelt vor dem Einbruch der Sarazenen zu bewahren, so stellte der Apoll der Weltfriedensidee ein neues Ideal auf, in dem er einen neuen Kreuzzug predigte nicht gegen einen auswärtigen Gegner, sondern gegen die Friedensfeinde aller zivilisierten Nationen.

In dem neuesten Heft der „Deutschen Revue“ kommt M. v. Brandt auf den Barclay'schen Vorschlag zurück und empfiehlt die Bildung einer Armee des weißen Kreuzes gegen die Chauvinisten aller Länder. Er wünscht, daß sich die Intellektuellen aller Staaten zu einem Verbände zusammenschließen, dessen Hauptaufgabe darin bestehen würde, gemeinschaftlich der Verberzung der verschiedenen Nationen entgegenzutreten, in der die gelbe Presse aller Länder ihre Aufgabe sucht. „Im Leben der Völker“, sagt er, „geht es nie anders zu wie in dem der Individuen. Menschen, die sich nicht haben ausfinden können, so lange ihnen die persönlichen Beziehungen fehlten, entdecken nach Annäherung solcher sehr häufig, daß der andere sehr viel besser ist, als jeder sich eingebildet hatte, und so entwickelte sich auf der Grundlage gegenseitiger Belantheit das Gefühl gegenseitiger Bekanntheit und der sich aus demselben ergebenden Achtung. Sollte das, was im Leben der Individuen zu den Alltagsigkeiten gehört, sich nicht in dem der Völker bethellen lassen? Nicht im eigenen egoistischen Interesse soll hier die Fahne erhoben werden für eine Vereinigung aller derjenigen, welche die Entwicklung der Menschheit nicht in gegenseitiger Verfeindlich der Völker, sondern in dem möglichsten Zusammengehen derselben, der Ausgleichung bestehender Gegensätze und der Schaffung von Grundlagen allseitiger Verständigung sehen und finden. Das ist keine Utopie, keine schwächliche Kata Morgana, sondern eine durchaus praktische Möglichkeit, mehr als das, eine Weltfriede, sobald sich nur einige hundert Männer und Frauen — wer fordert der letzteren, wer möchte ihrer bei solchem Werte entbehren? — zusammenschließen und gemeinsam den Kampf gegen Lüge und Verleumdung und für Wahrheit und Aufklärung aufnehmen. Wie ist es nicht über die Heilsarmee gelangt und gepöbelt worden und welche herrlichen Erfolge hat diese nicht trotzdem auf dem von ihr gewählten Felde erzielt! Sollte Gleiches auf anderem Felde nicht einer ähnlichen Verbindung gleichgestimmter Seelen, der Armee des weißen Kreuzes gegen die Kriegshetze, möglich sein?“

Man sieht hier in der Tat vor einem modernen Problem, vor einem Problem, das in allen Zeitaltern der Geschichte mehr oder weniger aktuell war, das aber erst jetzt zu seiner praktischen Formulierung gelangen kann, vor dem alle Hindernisse überwindende Verlehr die Schranken der Nationen zu durchbrechen begonnen hat. Die Frage wäre gelöst, wenn man eine über allen Sonderbestrebungen der Nationen und Gesellschaften stehende feste waltende Instanz bestände, die gleichsam ein verkörpertes Gewissen der Menschheit einen solchen Einfluß auf die Entwicklung der Welt bestände, das auf ihren Geboten jeder chauvinistischen und rein materiell-egoistischen Vorhofs gerichte. Leider gibt es eine solche

Instanz nicht. Eine in der Idee fast analoge Bildung hatten sich die alten Religionen der verschiedenen Völker jumeist in ihren einseitigen Kulturreiten geschaffen; so war die höchste sittliche Instanz im alten Griechenland das Orakel zu Delphi, im christlichen Mittelalter das römische Papsttum, in der mohammedanischen Welt das Sultanat, in der indisch-sinesischen der Dalai-Lama und in der russisch-orthodoxen das Zarentum. Aber diese Institutionen sind unter allen Zeiten menschlicher Schwäche ihrer hohen Aufgabe, den Frieden der Menschheit zu erhalten, das „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ zu sichern, bald in dieser, bald in jener Form untreu geworden. Es wurden im Gegenteil Mittelpunkt fanatischer Menschenverachtung, Zentren, aus denen der völkerverwundende Krieg seine unaufhörliche Anregung schöpft. Erst mit dem Erwachen des demokratischen Empfindens in der Welt ward sich die vorwärts strebende Menschheit ihres Widerspruches gegenüber diesen zu Zersplitterungen der Völker gewordenen Gewalten bewußt. Sie sah sich genötigt, neue Bahnen einzuschlagen, um das Ziel der menschlichen Gerechtigkeit zu sichern. So charakterisiert sich die gegenwärtige Epoche als ein Anlauf zur Emanzipation von den reaktionären Kulturreiten, als ein Abwegensstadium der Kultur zu einer freieren, besseren und menschenwürdigeren Zeit, in der man die alten Götzen aufgibt, um der Idee des neuen Friedens, der höheren Gestalt die Wege zu ebnen. Wenn Schiller sagte, es soll der Sängern mit dem König sein, sie beide thronen auf der Menschheit, so findet sich auch bei ihm jenes Postulat, das seit den Tagen der Aufklärung die Welt unaufhörlich beschäftigt hat. Er lebte der Anschauung, daß der wahre und große Künstler durch die ursprüngliche Offenbarung der Wahrheit seiner Empfindung, durch die er die Menschheit in seinen Mann zwingt, der beste Wegweiser zu den Höhen der menschlichen Entwicklung, der beste Verteidiger der Gerechtigkeit sei. Und gewiss war Schillers Genie ein Leuchtfeuer von untrügerischem Schein, sein Charakter ein Spiegel von lauterster Klarheit. In Frankreich verstand zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts S. Simon die Lösung des Problems auf anderem Wege. Man sieht, überall wurde mit bestem Begehren empfunden, daß man in der Zeit des Verfalls der alten Autoritäten, die selbst seit Jahrhunderten an ihrem idealen Wirt gearbeitet hatten, einen sittlichen Kreuzzug bedürfte, dessen Ziel die neuen Emanzipationsbestrebungen auf allen Gebieten einen geradezu chaotischen Charakter annehmen, in welchem die Zivilisation zugrunde zu gehen alle Aussicht habe. In dieser Situation aber trat eine neue Macht auf die politische Schaubühne, die sich immer mehr ihrer Aufgabe bewußt wurde, die öffentliche Meinung, heute, wo die Zeit nicht begriffen, in der sie leben, haben wohl sie und da sich mit der festen Behauptung hervorragt: Es gibt keine öffentliche Meinung. Das es eine gibt und was sie vermag, lehrt die Geschichte des verflohenen Säkulars bis auf den heutigen Tag. Aber nicht alle Zeitungen sind Verköperungen der öffentlichen Meinung. Es gibt Organe, welche ihre Publizität im Dienste von Sonderinteressen mißbrauchen. Ein Teil der Presse aller Länder lebt von dem ständigen Appell an die Gewalt, an die chauvinistischen Instinkte, lebt von den Sensationen und Aufregungen im Volkereifer, da diese Zeitungen hoffen, gerade dann am meisten gelesen zu werden, wenn irgend ein großer Konflikt gefährdend am Horizont erscheint, und so sucht dann dieser unverantwortlich handelnde Teil der Presse, die gelbe Presse, das Publikum in steter Erregung vor nationalen Verwildelungen zu erhalten und die Leidenschaften zu entfesseln, die es ihre Pflicht wäre, auf alle vernunftgemäße Weise zu zügeln. Nichts vermag das Publikum gegen diese gefährdenden Organe, wenn

es sich nicht gegen sie organisiert und Selbstschutz ausübt. Die Pflicht der gebildeten Schichten der Nationen, derjenigen, welche die Situationen am besten übersehen, ist es in erster Linie, dafür zu sorgen, daß dem gefährlichen Treiben der gelben Presse Einhalt geboten wird. Außer der Erfüllung dieser negativen Abwehrpflicht aber ist es notwendig, sich bemüht zu werden, daß es nicht angängig ist, daß die Idee eines sittlichen Forums der zivilisierten Welt im Winde zerflattere und es dem jeweiligen Zufall überlassen bleibe, ob in dieser oder jener politischen Frage die Gerechtigkeit zum Siege gelangt oder im freien Spiel der Kräfte getreten wird. Was nicht mit den in diesem Punkte absolut verfallenden Religionen erreicht werden konnte, läßt eher eine Verwirklichung erhoffen, wenn es auf einer durchaus anderen, gereinigten Grundlage aufs neue versucht wird, auf einer Grundlage, wie sie durch die Wohlthat der Aufklärungsperiode geschaffen ist. Die Intellektuellen, die Vernünftigen, sehen noch abwärts am wirksamen Kräfte zu, als ob sie das Schaulust nicht berührt. Sie wundern sich wohl, aber sie schweigen, sie verurteilen, aber sie handeln nicht. Und doch ist das letztere dringendes Bedürfnis. In der Form eines Kongresses der Gebildeten aller Nationen, dessen permanentes Bureau bei vornehmenden internationalen Verwildelungen sofort die Einberufung einer außerordentlichen Tagung anberaumen müßte, würde etwas Aehnliches geschaffen werden können, wie es die Kongresse der mittelalterlichen Kirche gewesen sind, nur mit dem Unterschied, daß die neuen Kongresse nicht bloß einen konfessionell gegliederten Teil der Menschheit, sondern die gesamte Bildungsschicht aller Völker umspannen müßten. Gegen das Gewicht einer solchen auf demokratischer Basis erwachenden Gewissensmacht wäre es weniger möglich, die chauvinistischen Fanatiker ins Feld zu führen. Aber auch für den nationalen Unterbau dieser Weltstütze der Bildungsschichten wäre Sorge zu tragen und hier ist der Vorschlag der Begründung einer Armee des weißen Kreuzes gerade das geeignete Mittel, um die Abkühlung der Schwirrigkeiten zu besitzigen und die Popularität der Idee zu vergrößern.

Die internationale Organisation des Friedens kann nicht durch die Arbeiterschaft erfolgen, wie Karl Marx und seine Nachbeter es glaubten, sondern nur durch die berufene gelehrte Führerschaft der Völker. Möge die Zeit nicht mehr aufzulassen sein, wo sich der wahre Liberalismus aufrafft, um das zu vertrittlichen, was die Stimmen der Zeit immer dringender fordern. F. W.

## Deutsches Reich.

Soll- und Personalnachrichten.

— Im Befinden der schwer erkrankten Kaiserin-Mutter Karoline von Wittgenstein ist eine Wendung zum Besseren eingetreten; die Heilung ist nicht mehr fern, und der Aufenthalt hat begonnen. Der Kaiser und die gesamte kaiserliche Familie waren gestern im Sterbezimmer versammelt.

## Des Reichstanzlers Erholungsurlaub.

Der Absicht der Verhandlungen zwischen Berlin und Paris über die Marokkofrage zieht sich etwas länger hin, als man nach dem Gange derselben in der letzten Zeit erwarten konnte. Doch kann es sich dabei nur um einen Verzug von einigen Tagen handeln. Das grundsätzliche die Frage erledigt und daß der Abschluss in kürzester Frist zu erwarten ist, geht der Reichstanzler in nächster Zeit daraus hervor, daß der Reichstanzler in nächster Zeit Berlin verläßt, sowie daß auch der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes erst einen längeren Urlaub antritt.

„Straße“, antwortete erjährt das Mädchen. „Wer nur ein bißchen so ausfieht, als besäße er Geld, wird erbarmungslos niedergemetzelt. Da gibt es keine Rücksichten! Je höher, desto besser! Für Durchlaucht gibt es nur ein Mittel! Hier mein großes Tuch! Das billen Sie um den Kopf! Hier meine alte Schürze! Schnell angelegt! Und hier ein alter Sörm! Rasch in die Hand damit! Durchlaucht, glauben Sie mir: die einzige Rettung. Eine Dame in Gut und gutem Leide wird von der Straße weggeschleppt und weit, weit weggeführt in entsetzliche Gegenden. Aermlich und groß geliebte Frauen werden geholt. Denen tut man nichts zuleide. Das sind ja Genoffinnen, Freundinnen, Kasserinnen... die haben es besser.“

„Und ohne viel zu überlegen, werde ich das Tuch um den Kopf, ohne viel zu überlegen, ziehe ich die Schürze an, die schon gar manches Jahr gesehen und in Ehren schmüggig geworden. Da stehe ich denn auf der Straße. Nicht zum Erkennen. Wie froh war ich, daß mich die Bekannten aus Paris nicht sahen, sie hätten geglaubt, ich eile in früherer Stunde zum Maschinenball. Jetzt siehe ich mitten drinnen im Kriegesgetümmel. Der Wob ist außer Rand und Band. Wer ein gutes Kleid, einen ganzen Anzug trägt, wird niedergeschossen. „Hurra, hurra, es lebe die Freiheit! Brüder, wie sind frei!“ So tönt es wild durch die Plätze. Ich schreite festen Schrittes, unbestimmt um all das, was sich vor meinen Augen abspielt, weiter. Sie und da hielt ich zu ein Reiz breithirter vor mir auf, glockt mich frech an. Da er mich aber, die Arbeiterfrau, sieht, die ruhig und furchtlos weitergeht, wendet er sich ab und spürt auf bessere Beute, auf lobnenderen Nebenverdienst. Was ich alle mitangehe, und kann es heute nicht mehr wiedergeben. Das Traurige und Entsetzliche kam so rasch auf mich eingestürzt, meine innere Kul-

## Heuilleton.

### Sürstin Gagarin-Sturdza über die Schreckenstage in Odesa.

Zurzeit treffen in Wien zahlreiche aus Odesa geflüchtete Familien ein. Eine dieser Flüchtigen, eine Dame aus den höchsten Kreisen der russischen Gesellschaft, die Fürstin Gagarin-Sturdza, machte einem Mitarbeiter des „Wiener Fremdenblatt“ über ihre Erlebnisse während der Odesaer Schreckenstage ebenso eingehende wie packende Mitteilungen: „Ich habe Ihnen Juridbars zu berichten, geehrter Herr“, erzählte die Fürstin. „Ich habe Entsetzliches mit angesehen, Szenen, die ich seit meines Lebens nicht wieder vergessen können. Nur acht Tage hielt ich mich in Odesa auf — ich dachte nie daran, daß es acht solche juridbare Tage geben kann. Seit dem Tode meines Mannes lebe ich in Paris — mein Töchterchen war vor einiger Zeit nach Odesa abgereist und besuchte dort unsere Verwandten. Die Zeit des Unfalls war endlich verstrichen und so reiste ich denn vor ungefähr zwei Wochen von Paris nach Odesa. Schon bei meiner Ankunft bemerkte ich, daß Odesa ein ganz anderes Bild bietet als in früheren Jahren, schon bei meiner Ankunft fiel mir eine gewisse Nervosität und Aufregung in der Bürgerlichkeit auf, die ich mir nicht recht zu deuten wußte. Gar bald sollte ich mich von den traurigen Ursachen dieser Bewegung überzeugen. Und als ich eines Morgens erwachte, flogen Kugeln durch die Stadt, Leichen lagen auf der Straße, es wurde geschossen und geschändet. Durch die Stadt strömte die flüchtende Volksmenge — wehe, wenn sie loslagelassen! — in den Straßen herrschte ein Tumult, ein Gärmen und Stößen, ein Stürmen und Drängen, als wäre

das Ende der Welt gekommen. Ich will Ihnen den Donnerstag und Freitag schildern. Ueber die früheren Tage haben sich ja die Augenzeugen, die bisher zu Worte kamen, bereits geäußert. Ich blide Donnerstag früh zum Fenster des Hauses, in dem ich abgeblieben war, hinaus. Es war ein Schloß, das in der Nähe des Hafens lag und einer mit befreundeten aristokratischen Familie gehörte. Ein entsetzliches Bild bietet sich mir dar. Auf der Straße ein Leichnam über dem anderen, von allen Seiten schlangen sich böhnisch Feuerfäulen zum Himmel. Brand- und Wüdergeruch schlägt mir entgegen. Ein Schüttelfrost geht durch meinen Körper. Mein erster Gedanke ist die Pringsinn. Das Töchterchen hatte nämlich ihre Wohnung in der Stadt, in der sie der Verwandten zu Besuch weilte, noch nicht verlassen. „Was ist mit dem Kinde geschehen?“ mit Witzschelle rief der Einfall durch den betäubten Kopf. „D. hätte ich doch gleich nach meiner Ankunft in Odesa die Kleine zu mir genommen, boprender Schmerz wäre mir erspart geblieben.“ Und schon fügte ich zum Töchterchen, um mich mit der Wille, in der die Pringsinn seit Wochen wohnt, verbinden zu lassen. „Doch wehe! Ich drehe an der Kurzel wie maßfänglich — es meldet sich niemand. Das Töchterchen ist ausgesetzt! Ich will mich elektrifiziert aufbrechen, denn der Tag ist noch nicht recht angebrochen, wehe, das elektrische Licht verfaßt. In rasender Eile mache ich Toilette, greife zum Hut und will zum Kinde. Fort, fort von hier — das ist mein einziger Gedanke. Ich will zum Kinde sehen. In dem Augenblick, in dem ich zum Hut greife, öffnet sich die Tür, die Kammerzofe erscheint und ruft mit wimmernder, ersterbender Stimme: „Nur nicht den Hut, Durchlaucht, sonst sind Durchlaucht ein Kind des Todes!“ „Was heißt denn das?“ fragte ich. „Nur ärmlich gekleidete Leute dürfen über die





Abwechslung von Rosaloten) und eröffnete das Feuer auf die Riffe.

Ein zweites Telegramm vom gleichen Tage meldet: Um 2 Uhr nachmittags näherte sich ein japanisches Geschwader dem Doree...

In der Mandchurie.

Aus dem japanischen Hauptquartier werden gelegentlich Zusammenkünfte ausländischer Repräsentanten auf beiden Seiten der Eisenbahn...

Ein Telegramm des Generals Linjewitsch vom 7. meldet, daß die Japaner am 5. um 5 Uhr morgens die Offensive gegen...

Ein zweites Telegramm meldet: Freitag morgen nahmen in der Gegend des rechten Ufers mehrere japanische Bataillone und...

Die Friedensunterhändler.

Der japanische Minister Baron Komura ist gestern nachmittags mit dem anderen Friedensunterhändler an Bord des Dampfers...

Drei neue japanische Einkreuzer.

Die Zahl der japanischen Einkreuzer ist durch drei genommene russische Schiffe gleicher Art vermindert worden...

Die neue japanische Anleihe.

Die Zeichnung auf die neue japanische Anleihe findet am 11. 12. 1903 in London, New York und Berlin zum...

Der aus der Vorgeschiedenen des Krieges bekannte russische Staatsrat Wejzow ist in Petersburg an einem Leberleiden gefahrlich erkrankt.

Das österreichische Abgeordnetenhaus.

hat die Vorlage über die Eisenbahngesetze nebst den dazu vorliegenden Modifikationen des Eisenbahngesetzes angenommen.

Die Krisis in Ungarn.

Außienminister Kanai hielt gestern vor seinen Wählern in Apatin eine Rede, in der er ausführte, die Unterzeichnung zwischen einer parlamentarischen und einer unparlamentarischen Regierung...

Die Unabhängigkeit Belgiens. Der „Nationalist“ zufolge werden sich das deutsche Ministerium „Kaiser Carl der Große“ und der Kreuzer „Meteor“...

Ministerkrisis in Spanien?

In Madrid sind dem „R. E.“ zufolge neue Krisen gerüchtelt worden, weil Ministerveränderungen zwischen dem Finanz- und dem Außenminister eingetreten sind...

Insanbeiteraufstand in Santander.

Der seit einiger Zeit bestehende Ausfall der Kohlenarbeiter von Santander nimmt einen größeren Umfang an. Zwischen der Polizei und den Ausführenden ist es mehrfach zu Zusammenstößen gekommen.

Die Unterseeboot-Katastrophen bei Viterbo.

Seit Freitagabend antworten die in dem Unterseeboot „Favard“ befindlichen Mannschaften nicht mehr auf die ihnen von außen zugehenden Signale. Man behauptet, daß Wasser in den Raum eingedrungen ist...

Die Ange in Aretin.

Am 4. d. M. waren 80 Russen mit 5 Gewehren aus Rethymno ausmarschirt, um den Hofen Vargares zu besetzen. Dabei entzündete ein Streik mit dem Zurückgekehrten Viterbo, wobei ein Zunge getötet wurde.

Schweden.

Die von Stockholm Inhabereit gemeinlichlich mit der Firma W. W. Warburg & Co. übernommenen 25 Millionen Kronen Schandenscheine sind bereits abverkauft. Es handelt sich um einjährige Pfand- und Staatsanleihen.

Demisloles.

Griffin Montaigne, ein Bekannter, daß die Griffin Montaigne zu einem hundertsten Antheile von Zurich nach Florenz zurückgekehrt ist.

Ein Pistolenduck zwischen zwei Berliner Kerzen hat vor wenigen Tagen morgens um 4 Uhr im Grundwald in der Nähe des Teufelsfeldes stattgefunden.

Geizig Vergleiche verurteilt. Auf der Kollengasse-Gebäude bei Ankerstraße in Belgien ist durch die glückliche Wetter ein Gelfeinsturz erfolgt, durch den 40 Bergleute verkrüppelt wurden.

Keine Cholera in Mexiko. Amstisch wird bekanntgegeben, daß die Meldung eines Cholera-Falles in Mexiko, wonach in Mexiko ein Cholerafall vorgekommen sein soll, unwahr ist.

Lezte Nachrichten und Telegramme.

Die Waroklo-Brage.

Berlin, 8. Juli. Der Reichskanzler Herr von Bülow hatte heute mittag eine längere Besprechung mit dem französischen Botschafter Wibourd.

Der schwedisch-norwegische Konflikt.

Stockholm, 8. Juli. In der zweiten Kammer des Reichstages wurde die Erklärung des Königs vom 27. Juli, daß er einsehe, daß eine andere Regierung fest nicht gebildet werden...

2. Ziehung 1. Klasse 213. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with columns for numbers and prizes. Includes sub-headers like 'Nur die Zeichnung über 50 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.' and 'Nachdruck verboten.'

2. Ziehung 1. Klasse 213. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with columns for numbers and prizes. Includes sub-headers like 'Nur die Zeichnung über 50 Mark sind den betreffenden Nummern beigefügt.' and 'Nachdruck verboten.'

könne, ist in dem Verlaufe des Strebens zu wiederzulegen, daß der König sich während der Erklärung äußern sollte, eine neue Regierung zu bilden.

Die Lage in Aretin.

Amstisch, 8. Juli. Die Mannschaften des „Potemkin“ werden als Defektive behandelt. Da soviden Aufstand und Plünderungen für solche kein Auslieferungsberechtigung haben, so hat Plünderungen keine Veranlassung, die Matrosen auszusetzen.

Der Krieg in Ostasien.

Petersburg, 8. Juli. Aus Gochobian wird gemeldet: Das japanische Geschwader, das sich der Insel Schallin näherte, bestand aus 2 Kanonern, 7 Kreuzern, 6 Kanonenbooten, 3 Torpedobooten und 10 Transportschiffen für Landungstruppen.

Leitung: A. B. Dr. Fritz Widmann.

Verantwortlich für den politischen Theil: Dr. Fritz Widmann; für den literarischen Theil: Erich Deubner; für die Anzeigen: Albert Gering; für das Feuilleton: Dr. Arthur Bloch; für den Anzeigenteil: Ernst Böhm; für den Anzeigenteil: Carl M. Maffei.

— Diese Nummer umfasst 12 Seiten — (einschl. Unterhaltungsblätter).

Table with columns for numbers and prizes. Includes sub-headers like 'Nur die Zeichnung über 50 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.' and 'Nachdruck verboten.'

2. Ziehung 1. Klasse 213. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with columns for numbers and prizes. Includes sub-headers like 'Nur die Zeichnung über 50 Mark sind den betreffenden Nummern beigefügt.' and 'Nachdruck verboten.'

# Paul Schauseil & Co.

kommanditirt von der Anhalt-Dessauischen Landesbank.  
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch u. Ellenburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Check-Conto-Corrent-Verkehr. Wechsel-Domizilstelle für Wechsel. Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen). Verlosungs-Kontrolle. Privat-Tresore (einzeln vermietet).

## Doktorwürde

Zur Erlangung der Doktorwürde an europ. Universitäten (Dr. jur., phil., theol., med.) erteile ich s. 45 Jahr. Fachgenosse spez. Inform. u. Rat. Referenz. in all. Staaten u. Städten. Nur Briefe, nicht anonym, unt. Dr. R. Breslau, hauptpostlagernd. Reto urnarke.

**Urin-Untersuchung** chemisch u. mikroskop., sowie **Prüfung von Auswurf** auf Tuberkelbazillen fertigt gewissenhaft und billig Apotheker C. Krütgen, Schlichter 24. Ecke Wertheburgerstr.

## Pianos.

Schwechten-Berlin, seit 23 Jahren von mir eingeführt, ist entschieden das beste Fabrikat. Als Neuheit liefere dieselben jetzt mit stammem Zug und sind Pianos in Nussbaum, Eiche, Mahagoni etc. in reicher Auswahl am Lager. Verkauf zu Fabrikpreisen. Mittelstr. 9-10.

H. Liders, Ecke obere Schulstr., früher Pianofabrik Zeitz.

## Drehbänke,

gebraucht, kleinere und größere, verkauft billigst Gustav Zschneider, Streifenstr. 35.

## Kaffees

Nur durch direkten Import ist es uns ermöglicht, unsere vorzüglichen

zu unerreicht billigen Preisen zu liefern.  
Sorten: Plantage, geröstet p. M. 1.-  
Sagina, . . . . . 1.20  
Gloria, . . . . . 1.40  
Fortuna, . . . . . 1.50  
Arabia, . . . . . 1.30  
Inhaltliche Verzeichnisse nach dem Tee, Kakao brand.  
Theodor Peters & Co., Hamburg 5

Amerik. Brillant  
**Glanz-Stärke**  
mit Schutzmarke  
**Globus**  
giebt dre schönste Plättwäsche



## Neue Japanische 4 1/2 % Anleihe.

Ausgabekurs etwa 90 %  
Anmeldungen zur Zeichnung nimmt kostenfrei entgegen  
**L. Schönlicht,**  
Bankgeschäft.

## Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen, Hausanschlüsse

an das städtische Elektrizitätswerk.  
Ratschläge über zweckmässige Anordnung der Anlagen, sowie Anskünfte über die Kosten der Installation und über die laufenden Betriebs-Ausgaben werden in meinem Bureau, Geiststrasse 25, bereitwilligst und kostenlos erteilt.

**K. Rast,** Elektrotechniker,  
Telephon Nr. 169.

## Jalousien

und Rolläden aller Arten in Holz und Stahl, Holzdraht-rouleaux für Böden und Schaufelien, Rolllichtwände, Dreil-Markisen.  
Einfache Jalousien- und Rolllädenfabrik  
**Franz Rudolph & Co.,** Branzenstr. 16.  
Sternbrecher 2106. Reparaturen sachgemäß.

## Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen



Trockeneinrichtungen für alle Zwecke, Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.

Mehr als 1000 im Betrieb.  
**Sachsse & Co.,** Halle S.

älteste Heizungs-Firma am Platze.  
Zweiggeschäfte: Dresden und Benthon O/Schl.

## Gebr. Bethmann, Halle a. S.,

Grosse Steinstrasse 79,  
Möbelfabrik und Atelier für vornehme Innen-Dekoration.

Wir haben für Halle und Umgegend die alleinige Lizenz vom Erfinder erworben, das vom Deutschen Reichs-Patentamt patentierte Verfahren zur Verhütung von Motten in den Polstermöbeln anzuwenden. Dadurch sind wir in der angenehmen Lage, für von uns gelieferte Polstermöbel die weitgehendsten Garantien für „dauernd gegen Motten geschützt“ zu übernehmen. Unsere Polstermöbel werden unter persönlicher Kontrolle in unseren eigenen Werkstätten nach dem patentierten Verfahren behandelt.

## Zeichnungen

auf die am 11., 12. und 13. Juli 1905 zum Kurse von 90% zur Subskription gelangende

Lstrl. 10.000.000 4 1/2 % Japan-Anleihe

nehmen wir entgegen und vermitteln dieselben kostenfrei.  
**H. F. Lehmann, Reinhold Steckner,**  
Hallescher Bankverein v. Kulisch, Kämpf & Co.  
**Hermann Arnold & Co.,** Bank-Commandit-Gesellschaft.

## Der Kenner

unter den Sportleuten weiss aus Erfahrung, dass

## PETER'S Union-Pneumatic

der einzige Gummireifen ist, auf den Hitze und Sonnenstrahlen keine schädliche Wirkung ausüben können; er behält durch ein geheimes Fabrikationsverfahren dauernd seine Elastizität. „Union“ bleibt daher von allen anderen Reifensystemen unübertroffen

Man wende sich wegen ausführlicher Prospekte an die

Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik  
**Louis Peter in Frankfurt a. Main,**  
achte genau auf nebenstehende Schutzmarke und weise minderwertige Nachahmungen zurück.



## Wratzke & Steiger

Hoflieferanten  
Juweliere und Edelschmiede  
Halle a. S., Poststr. 8.  
Königl. Griech. Hoflieferanten.

## Piano-A. Ahlheit, Strasse 2.

Reparatur und Stimmung  
**Damen-**  
Klavier, Schreinerarbeiten, bei Bedarf ausbessern, Behandlung. Gr. Ausmaß in allen Arten von Reparaturen, sowie in Böden, Estrichen ohne Schaden. Neu: Reformarbeit, vornehm u. höchst natürliches Aussehen, sehr leicht im Ziehen und billige Ausführung aller Arbeiten unter Verwendung eigener ausgetümmelter Orgelstäbe und Billig.

**E. Zentschler,**  
Special-Damen-Prüfer-Salon,  
Wandauerstr. 55 (Grand Hotel Föbel).

**Wäschmangeln**  
neuer Konstruktion, bestes solides Material, liefert unter langjähriger gewisshafter Garantie die Spezialfabrik der Bisma

**F. Paul Thiele,**  
Chemisch 97, Lutherstr. 66.  
Bei Anfragen bitte Reis. Substr. 66 an adreßliche. Schlingenschnur-Bismarck-Reihe. Preisermäßigung. Bitte Verzeichn. Datenabdruck gefälligst.

## Oscar Ruhl Nordhausen a. H.

**Zentralheizungs- u. Lüftungs-Anlagen**  
Spezialität: Wasserverheizung von Kellern, aus für Villen und einzelne Etagen in Mietskasernen.  
Folgende Referenzen:



50 Aufschwümmen, neue moderne und wenig aber Sand, Splinter, Gips, Rutschgefahr u. Baumruine, Dampfrisik. Ia. Dampfrisik und Geküch. Berlin, Luisenstr. 21. O. Hoffmann.

**Der Ökonomielehrling**  
und seine Ausbildung zum Direktor in höherer Bildung.  
Von Ludwig Thiele-Hunderbeck. 3. Auflage.  
Preis gebunden 2.-, Einband gebunden 4.-

**Corffären als Desinfektions- und Düngemittel.**  
Von Arthur Haupt.  
Mit 9 Abbildungen.  
Preis 1.-

**Obbaumfuhle.**  
Anleitung, wie man eine Baumfuhle von Obbäumen anlegen und unterhalten soll.  
Von E. D. H. Dönn.  
7. Auflage.  
Mit 100 Abbildungen.  
Preis 3.-

**Weinbühlein.**  
Kurze Anleitung zur Kultur der Rebe, mit Rücksicht auf Klima, Lage und Sorten, sowie zur Bereitung, Verbesserung und Behandlung des Weines.  
Verner über Obst-, Beeren- und Schaumweine.  
Mit erläuternden Abbildungen.  
Von Dr. Gustav Stamm.  
Kart. 1.-

**Die Obst-Orangerie**  
oder kurze Anleitung, Äpfel, Birnen, Pfäunen, Birnen, Aprikosen und Kirschen in Blumenbeeten oder Säulen zu ziehen.  
Von Julius Weimann.  
2. Aufl.  
Mit Abbildungen.  
Preis 1.20.-  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

**PROFESSOR GRAHAM'S**  
**AMBROSIA**  
BROD u. CAKES  
GERICHE-POISUM  
Verfügt der schwächsten Magen schon morgens früh.  
Pottel & Broskowski,  
Gebr. Zorn, Sprengel & Kink  
Richard Boatz.

